
Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 66. Dinstag, den 8. Juni 1852.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Die Zollvereinskonferenz hat sich einstweilen aufgelöst und es hat eine völlige Vertagung der Sitzungen bis zum 7. Juni stattgehabt. — Man will behaupten, daß im Verfolge der bisher in Berlin gepflogenen Verhandlungen die süddeutsch-österreichische Liga erst zu ihrem vollständigen Abschlusse gelangt ist. — Der österreichische Gesandte am Berliner Hofe Herr v. Prokesch-Osten ist plötzlich nach Wien beordert worden. — Ein entscheidender Ministerrath in der Pairiefrage erwartet die Berufung noch von Sr. Maj. dem Könige persönlich. Die Hoffnung auf eine verfassungsmäßige Lösung dieser Frage wird festgehalten, obgleich die Zeit mehr und mehr zur Entscheidung drängt, da bis zum 7. August nur noch 2 Monate sind. — Mitte Juni wird Se. Maj. der König sich auf einige Wochen nach Schloß Stolzenfels an den Rhein begeben, dem Vernehmen nach aber noch den 8. oder 9. Juni Breslau und die dortige Industrieausstellung besuchen. — Se. Königl. Hoh. der Prinz v. Preußen wird Ihre Maj. die Kaiserin v. Rußland auch auf ihrer Rückreise nach St. Petersburg begleiten. — Am 2. Pfingstfeiertage las der Oberhofprediger Snethlage von der Kanzel ein Reskript vor, welches zu Beiträgen der Gemeindeglieder für protestantische Missionen gegen die Thätigkeit der Jesuiten aufforderte. — Bei der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers v. Rußland in Berlin und Potsdam sind Goldstücke, goldene Uhren und Orden sehr zahlreich vertheilt worden. — Das Berliner Obertribunal ist als höchste Instanz für das Herzogthum Anhalt-Bernburg in Folge eines Vertrages anerkannt worden.

— Nachstehender Erlaß an die evangelische Geistlichkeit in Bezug auf die Jesuitenmissionen wird bekannt gemacht:

„In unserem Erlasse vom 15. v. M. haben wir, um die Mittel zur Heilung eines tiefempfundenen Schadens der evangelischen Kirche des Vaterlandes zu beschaffen, die Hilfe der evangelischen Gemeinden in Anspruch genommen. Wir hoffen mit Zuversicht darauf, daß aus diesem Schritte denjenigen Glaubensgenossen, welche einsam nach dem Evangelium verlangen oder welche mit Abfall und Verführung bedroht sind, ein reicher Segen zufließen werde. Hierbei dürfen wir es aber nicht bewenden lassen, vielmehr drängen uns die Ereignisse der Zeit, auch an die Geistlichkeit zunächst der dortigen Provinz ein ernstes Wort der Mahnung zu richten. — Durch die öffentlichen Blätter und demnächst durch amtliche Berichte ist uns die Meldung zugegangen, daß ausländische Sendboten der römischen Kirche in Orten mit gemischter Bevölkerung selbst unter freiem Himmel und mit großer Oeffentlichkeit sogenannte Missionspredigten gehalten haben. In dieser Mission haben treue evangelische Christen bald einen unmittelbaren, bald einen mittelbaren Angriff auf die evangelische Kirche gefunden, und es ist dadurch in weiten Kreisen eine besorgte Stimmung entstanden. Solchen Kleinmuth theilen wir nicht, vielmehr trauen wir fest auf die unbesiegliche Kraft, welche von dem Herrn der Kirche in das reine lautere Gotteswort und in das ganze und volle Sakrament gelegt worden ist. Zugleich aber wollen wir die Geistlichen allerseits brüderlich ermahnen, daß sie der Pflicht, welche auf ihr Gewissen gelegt ist, sich in dieser Zeit besonders erinnern mögen, daß sie von der Lehre, wie dieselbe einst auf dem Grunde des Evangeliums von unseren glaubenstreuen Vätern von Kaiser und Reich in der augsburgischen Konfession bekannt worden ist, zumal von der Rechtfertigung aus göttlicher Gnade durch den Glauben und von der alleinigen Autorität der heiligen Schrift, gegenüber allem unevangelischen Wesen, unerschrocken und freudig Zeugniß geben, und die Gnade, welche Gott in die Reformation gelegt hat, in ihrer ganzen Fülle und Herrlichkeit darlegen mögen. Allein nicht blos in der Predigt liegt das, was Noth thut, sondern in gleicher Weise haben die Geistlichen mit verdoppeltem Eifer die Seelsorge für die Glieder ihrer Gemeinden zu üben. Darum mögen Sie nicht müde werden, in Geduld und Sanftmuth die Wankenden zu stützen, die Irrenden zu belehren, die Betrübten zu trösten und die Selbstgerechten und Widerspenstigen zu warnen und zu strafen. Endlich sie selbst mögen sich in allen Dingen beweisen als Diener Gottes in großer Geduld, in Nöthen, Trübsal und Aengsten, und sich selbst stellen zum Vorbild guter Werke mit unverfälschter Lehre, mit heilsamen und untadligen Worte, auf daß der Widerwärtige sich schäme und nichts habe, daß er uns möge Böses sagen. Diese Pflichtübung wird Gott segnen zur Befestigug der Kirche auf dem Grunde, der gelegt ist, daß sie wachse in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus. Wir aber werden unsererseits stets mit ihnen stehen in einem Geist und einer Seele, und ihnen zu rathen und zu helfen bereit sein in Liebe und Treue. — Das

Königl. Consistorium veranlassen wir, den gegenwärtigen Erlaß schleunigst den Geistlichen mitzutheilen, indem wir weitere Eröffnungen uns für die nächste Zeit vorbehalten.

Berlin, den 24. Mai 1852.

Evangel. Ober-Kirchenrath.

Königsberg in Preußen. Die Arbeiten auf dem Braunsberger Bahnhofe haben jetzt ihren Anfang genommen. Der größte Theil der für die Braunsberger Strecke bestimmten 24,000 Stück Schwellen ist bereits angefahren. Die Erdarbeiten im Braunsberger Kreise sind beinahe vollendet, der Bau der Brücken und Durchlässe ist in vollem Betriebe.

Braunschweig. Die dort versammelten deutschen Architekten haben nach dem Schlusse ihrer Berathungen am 30. Mai die dortigen Kirchen besichtigt, sind später mittelst Extrazuges nach Wolfenbüttel gefahren, wo man die neue Stadtkirche und die Bibliothek in Augenschein nahm. Gegen 11 Uhr wurde der Zug nach Harzburg fortgesetzt und Abends war man wieder nach Braunschweig zurückgekehrt. Die Versammlung beläuft sich auf 216 Personen, worunter 102 auswärtige.

Würtemberg. In der zweiten Hälfte dieses Monats steht der Zusammentritt der Stände in Aussicht.

Baden. Das Konvikt zu Freiburg im Breisgau ist einstweilen auf unbestimmte Zeit geschlossen worden, bis der Erzbischof den Forderungen der Regierung, welche ein Aufsichtsrecht darüber beansprucht, genügt haben wird. — Allen Buchhandlungen ist der Verkauf jeder Schrift über den Konflikt der Krone mit dem Erzbischofe von Freiburg untersagt worden.

Frankfurt a. M. Einige Blätter wollen in Erfahrung gebracht haben, daß in den nächsten Sitzungen des Bundestages das zwischen der Krone von Dänemark und dem Herzoge v. Augustenburg getroffene Uebereinkommen, in Bezug auf die dänische Erbfolgefrage, zur Berathung und Beschlußfassung gelangen solle.

Nassau. Aus Biebrich sind 18 theilweise verheirathete Cigarrenarbeiter deshalb ausgewiesen worden, weil sie nicht geborene Nassauer waren. Die noch in Biebrich verbleibenden Wenigen sind unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Kurhessen. Die meisten Gymnasiallehrer haben das von ihnen geforderte Handgelöbniß, in keiner ihrer Handlungen etwas gegen die Kirche und deren Ordnung vornehmen zu wollen, abgelegt. — Der Oberbürgermeister von Kassel muß ein Verzeichniß derjenigen Wirthe einreichen, welche 1848 und 1849 demokratischen Vereinen und Zusammenkünften ihre Lokale öffneten.

Hannover. Die Regierung soll beabsichtigen in Emden und Leew Handelsgerichte einzusetzen.

Bremen. Die Beeidigung des neuerwählten Senatsmitgliedes war zum 5. Juni angesetzt. — Die Todtenbund-Untersuchung ist dem Kriminalgericht übergeben, von welchem Wiederverhaftungen bereits entlassener Personen verfügt sind.

Schleswig-Holstein. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die sämmtlichen in Kiel befindlichen Regierungsbureaus bis zum 15. Juni die Stadt Kiel verlassen haben werden und nach Kopenhagen übersiedeln müssen. — Der Bau einer Eisenbahn von Flensburg nach Schleswig ist entschieden. — In Holstein findet eine abermalige plötzliche Beamtenentlassung statt.

Oesterreich.

Das neue Strafgesetzbuch enthält besonders Verfügungen gegen die österreichische Presse und dehnt Anklagen auf Hochverrath auch auf Preßvergehen, welche zu dem deutschen Bunde irgend welche Beziehungen haben, aus. — In **Venedig** ist in der vorigen Woche die alljährlich veranstaltete Industrie-Ausstellung des lombardisch-venetianischen Königreiches eröffnet worden. — In Wien wird ein großes Börsengebäude projektirt, dessen Ausführung aus Staatsmitteln aber vom Handelsminister verworfen ist.

Italien.

Die Säulen zu den Telegraphen von Turin bis an die österreichische Grenze sind bereits eingeschlagen, die Drähte bis an die Sesiabrücke gezogen und in wenigen Tagen wird Turin und Genua mit Wien, Triest und Hamburg in telegraphischer Verbindung sein.

Großbritannien und Irland.

Der unterirdische Telegraph zwischen England und Irland, Holyhead und Howth ist nunmehr fertig und sind am 1. Juni bereits die Dubliner Nachmittagsnachrichten in den Londoner Abendblättern zu lesen gewesen. — Am 30. Mai landete der Ex-Gouverneur des Kaplandes **Sir Smith.** Man hatte große Feierlichkeiten bei Gelegenheit seiner Abreise bereitet und bedauert am Kap seine Abberufung, da nunmehr das Schwierigste zur Sicherung der Kolonie und zur Beendigung des Krieges geschehen sei. Die letzten Berichte vom Kriegsschauplatze klingen günstiger als je. Es war den Kaffern viel Vieh weggetrieben, eine sogenannte Bergfeste erobert und besetzt, endlich auch der größte Feind der Engländer, **Makomo,** gezwungen worden, um Frieden zu bitten. — Die im birmanischen Kriege verwendeten Truppen haben furchtbar von der Hitze zu leiden. Zwei Offiziere starben in Folge des Sonnenstiches.

Rußland und Polen.

Ein kaiserlicher Ukas vom 3. Mai befiehlt, daß die Söhne adeliger Eltern in den westlichen, ehemals zu Polen und Litthauen gehörenden Gouvernements, welche bisher dem Civil- und Militärdienst entschiedenen Widerstand leisteten, zum Militärdienste fortan ausgehoben werden sollen. Dieselben können als Fähnriche und Junker dienen, wenn sie das Examen bestanden, im Gegentheile aber als gemeine Soldaten mit Adelsrechten. Die, welche vor dem 13. Jahre als Freiwillige eintreten, können die Waffengattung und das Regiment wählen. Vom Dienste ausgenommen sind nur die einzigen Söhne adliger Eltern.

Türkei.

Die Breslauer Zeitung bringt den kaiserlichen Ferman in Bezug auf die Angelegenheit des heiligen Grabes. Derselbe ist einer Korrespondenz des Siècle aus Athen entnommen und leidet offenbar an verschiedenen Unklarheiten der Uebersetzung, welche zweifelsohne auf Rechnung des französischen Uebersetzers, der mit der bekannten Leichtfertigkeit übertragen haben wird, kommen. Im Allgemeinen sollen alle heiligen Orte im gegenwärtigen Zustande bleiben und gehalten werden. Das Grab der heiligen Jungfrau ist den Lateinern übergeben. Endlich soll auch den Griechen gestattet werden, in dem Innern des Tempels der Himmelfahrt, der sich im Oelgarten zu Jerusalem befindet, gleich den Lateinern am Himmelfahrtstage ihren Kult zu halten.

Lausitzisches.

Sorau. Dort ist es im Werke, eine Erziehungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder zu begründen, und ist man bereits mit öffentlichen Aufforderungen zu Beiträgen Seitens des Landrathes im Kreisblatte und Seitens des Magistrats im Wochenblatte vorgegangen.

Löbau. Die nächste Generalversammlung des Vereines zur Begründung von Spinnschulen ist am 24. Juni, von Vormittags 10 Uhr ab, in Schönbach.

Bautzen. Mit Bezugnahme auf die jetzt häufig vorkommenden Brände hat die Kreisdirektion Prämien von 1—300 Thlr. für den Nachweis von Brandstiftern ausgesetzt. — Am 27. v. M. ist Herr Advokat und Gerichtsdirektor O. E. Seemann als Oberstadtschreiber beim Bautzner Stadtrathe in Pflicht genommen worden und hat am 1. Juni dieses Amt angetreten.

Zittau. Die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet: Seit einiger Zeit schon ist ein Häufchen Lausitzer in der südamerikanischen Republik Chile angesiedelt und brieflichen Nachrichten zufolge mit der neuen Heimath sehr zufrieden. Auf diese Nachrichten hin wird nun im Laufe dieses Jahres eine Gesellschaft von ungefähr 120 Personen aus Zittau und Umgebung gemeinschaftlich den vorangegangenen Landsleuten nachfolgen. Die Fortziehenden sind meist wohlhabende Leute und an ihrer Spitze steht der Advokat Fricke aus Zittau, der in die politischen Ereignisse der letztvergangenen Jahre verwickelt war und später begnadigt wurde. Fricke war bereits einmal in Hamburg, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

Einheimisches.

Görlitz, 6. Juni. Die Bibliothek der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften hat in neuester Zeit durch den veranlaßten Beitritt einer Menge wissentschaftlicher Vereine aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes zum Schrifttausche gegen die Schriften der oberlausitzischen Gesellschaft, höchst erfreuliche und schätzenswerthe Bereicherungen erhalten. Die von der erst neu begründeten K. K. mährisch-schlesischen Gesellschaft zu Brünn gesendeten ersten Hefte ihrer Mittheilungen sind von sehr sachkundiger Hand redigirt und bringen unter anderen eine „Chronik von Ollmütz", welche die Vorereignisse des 30jährigen Krieges, insbesondere die Bewegung in Mähren, Brünn und Ollmütz bis zur Schlacht am weißen Berge in lebensvollen Farben schildert. Die Jahresberichte des historischen Vereines für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg belehren uns über viele Funde von römischen Alterthümern, insbesondere Bauwerken und Münzen, und ergänzen Das, was schon aus den Schriften der Königl. baierischen Akademie der Wissenschaften zu München, deren werthvolle Arbeiten sämmtlich die Bibliothek der oberlausitzischen Gesellschaft zieren, uns bekannt war. Die Arbeiten des Königl. würtembergischen statistisch-topographischen Bureaus zu Stuttgart geben uns Aufschluß über Handel und Verkehr in Würtemberg und schildern unter anderen auch die Leistungen einzelner würtembergischer Regimenter in den Feldzügen Napoleons. Der Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben zu Ulm sandte neben seinen Berichten höchst prachtvolle Lithographieen und Kupferstiche, welche uns die Wunder der Ulmer Domkirche vor die Augen führen, uns die zierlichen Schnitzereien des Mittelaltes weisen und durch die eleganten Glasgemälde der Fenster unsere Bewunderung anregen. — Vom deutschen Süden gehen wir mit Kurhessen zu Mitteldeutschland über. Außer den werthvollen historisch-antiquarischen Gaben, welche die nun 5 Jahrgänge umfassende Zeitschrift des Vereines für kurhessische Geschichts- und Alterthumskunde zu Kassel darbietet, sind nicht hoch genug zu würdigen die Supplemente zu gedachter Zeitschrift, z. B. Wigand Lauze, Chronik Philipps des Großmüthigen, Landgrafen zu Hessen, die wichtige Reformationsperiode und den schmalkaldischen Krieg schildernd; Uebersicht der bisher in Kurhessen beobachteten wildwachsenden Pflanzen, Beiträge zur Geschichte und Statistik des hessischen Schulwesens, historisch-topographische Beschreibung der wüsten Ortschaften in Kurhessen und Oberhessen ꝛc. Der Verein zur Darstellung und Erhaltung der Alterthümer und Kunstwerke der Stadt Lüneburg und des Klosters Lüne hat in seinem ersten Kunstberichte fünf höchst merkwürdige Alterthümer in Steindruck übersendet. Aus demselben Lande erhalten wir von der Heimath Möser's — Osnabrück — die Verhandlungen eines, vom spä-

teren hannöverschen Premierminister Stüve im Jahre 1847 gegründeten historischen Vereines für Osnabrück, welcher höchst gediegene Arbeiten und namentlich eine Menge Urkunden aus den hannöverschen Archivschätzen mitgetheilt hat. Der Verein hat die Stürme des Jahres 1848 und 1849, welche alles provinzielle Interesse zu vernichten drohten, glücklich überstanden und im Jahre 1850 den zweiten Band seiner Mittheilungen drucken lassen. Mit den Publikationen der gelehrten estnischen Gesellschaft zu Dorpat gerathen wir dem russischen Censor unter die Hände, der sich hinter dem Titelblatte breit macht. Demungeachtet stehen diese Mittheilungen den anderen nicht nach. Da es sich hier um längst Vergangenes handelt, so hat der Censor nichts gestrichen. Wir werden besonders darüber belehrt, daß Römer und Griechen bis an diese Gestade der Ostsee Handel getrieben haben, wie die entdeckten Gräber beweisen, welche Professor Kruse im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers v. Rußland zu durchforschen hatte. Auch in kirchengeschichtlicher Beziehung werden uns aus diesen Verhandlungen manche wichtige Aufschlüsse; endlich bekommen wir Gelegenheit, einige Ideen von dem Bau der seltsamen estnischen Sprache zu erhalten. Soviel für diesmal über die neuen Erwerbungen.

Literarisches.

Systematische Darstellung der Entwickelung der Baukunst in den obersächsischen Ländern vom X. bis XV. Jahrhundert. Bearbeitet und herausgegeben von L. Puttrich, Doctor der Rechte, unter besonderer Mitwirkung von G. W. Geyser dem Jüngeren, Maler, in Vereinigung mit Dr. E. A. Zestermann, sämmtlich Mitgliedern der deutschen Gesellschaft für Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer zu Leipzig und mehrerer anderen gelehrten Gesellschaften. — In klein Folio. 21 Bogen Text mit 4 Vignetten, nebst 13 Tafeln, enthaltend 654 Abbildungen. Leipzig 1852. Preis 6 Thaler.

„Willst du in die Ferne schweifen, sieh', das Schöne liegt so nah", wird Jeder ausrufen, der dieses vortreffliche Werk, eigentlich ein Extrakt des großen Werkes desselben Verfassers: „Denkmale der Baukunst des Mittelalters in Sachsen, 4 Bände, kl. Fol.", durchsieht und in genauere Erwägung zieht. Nicht blos die Bauten Süddeutschlands und der Rheinprovinzen, um bei den deutschen Bauwerken stehen zu bleiben, nehmen eine hervorragende Stufe in der Baukunst ein; die Bewohner Sachsens (wozu hier noch die Oberlausitz beider Antheile und die preußische Provinz Sachsen gezählt werden) haben einen ähnlichen Anspruch auf Anerkennung und architektonische Würdigung, wie die Beförderer jener vielgelobten und hochgerühmten Erzeugnisse der Denkkraft genialer Meister. Nicht weniger als am Rheine, wo der Römer stolze Bauten die christlichen Bauherren zu edler Nacheiferung entflammten, haben die später christianisirten Sachsen ein wackeres Streben entfaltet, würdige Tempel zu begründen, sich ehrwürdige Hallen aufzurichten, um Den zu verehren, welchen wir nicht mit sinnlichen Augen schauen, sondern nur im Geiste und in der Wahrheit anbeten können. Hunderte von Jahren sind verflossen, aber diese genialen Tempel des rein deutschen Geistes sind noch einzig in ihrer Art, sind heute noch als Zeichen einer schöpferischen Phantasie und eines zarten Kunstsinnes ohne Gleichen die besten Studien für den Baumeister, welcher sich über den Strom der Bauarbeiten des täglichen Lebens erheben will. Diese Wunderwerke, welche nur durch die allgemeinste Theilnahme der Bevölkerung für ihre Gotteshäuser, für die Verschönerung ihrer heimathlichen Stätte das werden konnten, was sie geworden sind, sind noch nirgends durch ähnliche Bauten der Neuzeit erreicht, geschweige denn übertroffen worden. Darum gebührt dem Verfasser dieser Systematischen Darstellung nicht blos der aufrichtigste Dank aller Architekten, sondern auch aller Gebildeten, welche das Interesse für das Vaterland mit dem Sinne für das Schöne und Edle verbinden. Hier kann auch der studiren, welchem Zeit und Mittel fehlen, selbst diese verhältnißmäßig jetzt nahegerückten Denkmale durch eigene Anschauung kennen zu lernen; hier ist nichts durch den Zufall zusammengewürfelt, sondern eine jede architektonische Verzierung strebt dahin, den Eindruck des Ganzen zu heben, welches ohne sie wieder in dieser einfachen und doch überraschenden Wirkung nicht gedacht werden könnte. Es kann demnach nicht zweifelhaft sein, daß dieses ächt vaterländische Unternehmen des allgemeinsten Beifalles sich erfreuen werde, zumal der für die großen Kosten verhältnißmäßig geringe Preis keinen Baumeister, keinen Gebildeten abschrecken kann, dieses Album der edlen Kunst zum beständigen Gebrauche und zum eifrigen Nachstudium in seiner Mappe aufzubewahren. Der Verfasser hat dadurch die wissenschaftliche Brauchbarkeit seines Hauptwerkes bedeutend erhöht und zugleich, unabhängig von demselben, einen wichtigen Beitrag für die Studien über deutsch-mittelalterliche Architektur im Allgemeinen geliefert. Chronologische Zusammenstellungen von Grundrissen und einzelnen Bautheilen sind sowohl für den Kenner als für den Anfänger vom höchsten Nutzen; jenem erleichtern sie die Vergleichungen, bei denen er sich sonst auf seine Erinnerung verlassen oder verschiedene, oft ungleich behandelte Zeichnungen mühsam nebeneinander stellen muß; diesem öffnen sie das Auge. Ein besonderer Vorzug der Tafeln liegt darin, daß auf allen, wo es darauf ankommt, die verschiedenen Gebäude nach demselben Maßstabe gezeichnet sind, so daß man die Verschiedenheit, welche durch die Dimensionen entsteht, würdigen kann. Der Text erfüllt seinen wesentlichen Zweck, indem er auf die Einzelheiten, welche dem Auge entgehen, aufmerksam macht und Vergleichungen anstellt, an welche dann der Beschauer der Tafeln seine weiteren Betrachtungen anknüpfen kann. Es zeigt sich dann, daß das Werk viel umfassender ist, als der Titel desselben besagt. Gehen wir nun auf den reichen Inhalt der XIII. Tafeln etwas näher ein. Tafel I. enthält die Grundrisse von Kirchen von 950 — 1190 n. Ch., und zwar von Ilsenburg, Frose, Gernrode, Drübeck, Nikolaikirche zu Eisenach, Ulrichskirche zu Sangerhausen, Paulinzelle, Petersberg bei Halle, Vessera, Hecklingen, Thalbürgel, Laussnitz, Zinna, Wechselburg, Dobrilugk. Tafel II. bringt die Durchschnitte derselben Kirchen. Tafel III. Crypten und Kapellen in Grundrissen, Ansichten und Durchschnitten, von Merseburg (Dom), Zeiz, Gernrode östliche Crypta (961), Naumburg a. S. (1040--1050), Gernrode westliche Crypta (11. Jahrhundert), Göllingen, Memleben, Conradsburg, St. Peter zu Görlitz (1417), Groitzsch (11. Jahrhundert), Querfurth (12. Jahrhundert), Freiburg an der Unstrut (12. Jahrhundert), Abtkapelle in Pforte. Tafel IV. Grundrisse von nachstehenden Kirchen aus den Jahren 1200 — 1500: Memleben, Arnsstadt, Naumburg, Mildenfurt, Mühlhausen (Marienkirche), Nienburg an der Elbe, Grimma (Marienkirche ungefähr 1250)), Pforte (1251—1260), Meissen (1312—1342), Zerbst (Nikolaikirche 1446), Görlitz (St. Peterskirche (1457). Tafel V. hat Durchschnitte und Ansichten der ebengenannten Kirchen. Tafel VI. bringt Ansichten von

nachstehenden, großentheils kirchlichen Gebäuden: Gernrode, Querfurth, Drübeck, Hecklingen, Wechselburg, Landsberg, Conradsburg, Merseburg, Naumburg, Freiburg, Arnstadt, Nordhausen (Dom), Grimma, Meissen (St. Afra), Nienburg, Oken, Pforte, Erfurt (Dom), Mühlhausen (St. Blasien- und Marienkirche), Meissen (Dom), Halle (Moritz- und Marktkirche), Zerbst (Nikolaikirche), Treuenbrietzen, Zinna, Dobrilugk, Luckau, Jüterbog (Nikolaikirche), Kottbus, Petersberg bei Halle, Geithayn, Arnstadt, Heiligenstadt, Stadt Ilm, Altenburg (Pohlhaus), Zerbst (Rathhaus). Tafel VII. Kapitäle und Füße freistehender Säulen nebst Pfeilern romanischen Styles in zahlreicher Auswahl. Tafel VIII. Säulenbündel, Wandsäulen, Füße, Strebepfeiler, wobei auch ein Muster aus der Peterskirche zu Görlitz. Sehr instruktiv ist Tafel IX., enthaltend Thüren und Fenster alter Baustyle, worunter das größte Fenster unserer Peterskirche. Tafel X. bringt die prachtvollen Portale der Kirchen zu Paulinzelle, Vessera, Thalbürgel, Wechselburg, Freiberg, Altenzelle, Merseburg (Neumarktkirche), Arnstadt, Naumburg, Görlitz (St. Peter), Nossen, Mühlhausen (St. Blasien), Meissen (Dom), Pforte, Arnstadt, Mühlhausen (Marienkirche), Heiligenstadt (Marienkirche), Saalfeld. Die prachtvollsten sind die des Erfurter Domes und das westliche des Meissner Domes. Tafel XI. enthält Thürbogenfüllungen, symbolische Verzierungen; Tafel XII. Bogenfriese, Simse, geometrische Ornamente, und die letzte XIII. Tafel eine Zusammenstellung von freien Ornamenten alter Baustyle, welche für unsere Baumeister reichen Stoff zum Nachdenken bieten, namentlich aber auch Gipsfabrikanten und ähnlichen Technikern zur Nachahmung bestens empfohlen werden könnten. — Sachsen ist für die frühe romanische Baukunst die reichste Provinz Deutschlands; ein Werk, welches die sächsische Baukunst dieser Epoche übersichtlich darstellt, kann daher als eine Einleitung in archäologische Studien dieses Theiles der Hauptgeschichte gelten. Darum empfehlen wir dessen Ankauf aufs Wärmste, damit dem Verfasser wenigstens die bedeutenden Kosten dieser Unternehmung einigermaßen gedeckt werden, geschweige denn seine Mühe der Bearbeitung, welche nicht hoch genug angeschlagen werden kann.

Dr. Neumann.

Publikationsblatt.

[3010] Es soll das Armen- und Wachthaus vor dem Niederthore nebst dem dazu gehörigen Schuppen, unter Vorbehalt des Zuschlags und mit der Verpflichtung sofortigen Abbruchs, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Hierzu ist Sonnabend, den 12. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst publizirt werden sollen.

Görlitz, den 31. Mai 1852. Der Magistrat.

[3101] **Streu-, Stock- und Klafterholz-Verkauf.**

Zum meistbietenden Verkauf von Streu, von Stockholz zur Selbstrodung und von 12 Klaftern Scheitholz III. Sorte im diesjährigen Schlage auf Lichtenberger Revier steht ein Termin am 12. (zwölften) d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, an Ort und Stelle an, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Görlitz, den 7. Juni 1852. Die städtische Forst-Deputation.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinderaths:

Mittwoch, den 9. Juni c., Nachmittags 4 Uhr.

Berathungsgegenstand: der Finanzplan.

Görlitz, den 7. Juni 1852. Der Vorsitzende.

[1200] **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz.

Die dem Kaufmann G. H. Opitz zu Muskau in nothwendiger Subhastation zugeschlagene Landung No. 5. nebst dem darauf erbauten Hause No. 843c. hierselbst, zufolge der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe zusammen auf 10,999 Thlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll am 7. September 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

[1798] **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht zu Görlitz, I. Abtheilung.

Die laut gerichtlicher nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe auf 700 Thlr. abgeschätzte Johann August Meißner'sche Gärtnerstelle No. 92. zu Königshain soll in dem auf den 9. Juli 1852, Vormittags 11½ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine subhastirt werden.

[3080] **Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht zu Görlitz, I. Abtheilung.

Die dem Johann Gottlieb Schmidt gehörige, auf 825 Thlr. 25 Sgr. abgeschätzte Gartennahrung No. 3. zu Lauterbach soll im Termine den 8. September 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem Bureau III. einzusehen.

[3037] **Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht zu Görlitz, Abtheilung I.

Die dem Elias Förster gehörige Häuslerstelle No. 48. zu Sercha, abgeschätzt auf 127 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe, soll im Termine den 21. September 1852, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3085] Bei meiner Abreise nach **Frankfurt** a. M. sage ich allen Freunden und Bekannten herzlich Lebewohl.

Th. Göbel, Schriftsetzer.

[3088] **Auktion.**

Der Nachlaß der hierselbst verstorbenen Gutsbesitzer Ohnefalsch-Richter'schen Eheleute, bestehend: in Gold- und Silbersachen, Möbels, Hausgeräth, Zinn, Metall, Kupfer, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, 2 Doppelgewehren und einem Fenster-Wagen, soll in termino

den 23. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

und die folgenden Tage im Saale der hiesigen Stadtbrauerei und resp. vor Letzterer meistbietend nur gegen Baarzahlung in preußischen Geldsorten verkauft werden.

Reichenbach, den 4. Juni 1852. **v. Gersdorff**, Kreisgerichts-Sekretair.

[2965] **Klettenwurzel-Oel,**

aus diesjährigen Wurzeln bereitet, sowie frisch gefertigte **Schwefelseife** empfiehlt

Karl Mohr, Obermarkt No. 19.

[3047] Zum ersten Male am hiesigen Platze:

Valentini'sche Komposition aus Paris,

zur Vertilgung (ohne Wasser) aller Flecken in Stoffen, Seidenwaaren, Sammet, Tüchern, Mousselinen, Seidenhüten 2c. und zur Reinigung aller gems-, biber-, ziegenledernen Handschuhe. Auch werden während meines Aufenthaltes alle Handschuhe gereinigt; dieselben werden durch das Reinigen wie neu und ohne anhaftenden Geruch in einer Stunde zurückgeliefert. Sie bekommen ihren früheren Glanz wieder.

Der Preis für das Putzen eines Paares Handschuhe beträgt 2 Sgr.

Um Verwechselungen zu vermeiden, erhält jedes Paar Handschuhe ein Zeichen. Zugleich werden auch alle Kleider und Sonnenschirme zum Reinigen angenommen, sie seien von Seide, Sammet oder Mousselin. Mit unserer Komposition kann jeder Herr oder Dame mit leichter Mühe die Handschuhe selbst putzen und die Flecken herausmachen. Es ist jedes Fläschchen mit einer Aufschrift und Siegel versehen; auf ersterer befindet sich der Name: „Valentino", auf letzterem die Buchstaben V. D. Für die Echtheit meiner Waare leiste ich Garantie. Preis: große Flaschen 15 Sgr., kleinere 10 Sgr.

Gleichzeitig ist bei mir Pulver zu haben, um den Handschuhen Glanz zu geben, à Schachtel $2\frac{1}{2}$ Sgr., und bitte ich, genau auf den Namen „Valentino" Acht zu geben, da sich derselbe auf unseren Flacons befindet.

Meine Wohnung ist Neißstraße No. 349. im Hause des Herrn Glashändler Seiler.

Mein Aufenthalt währt nur 2 Wochen.

A. Dupondith.

[3105] Neuen englischen **Matjes-Hering,**

frische mess. **Zitronen,**

franz. **Kath.- und Anthony-Pflaumen**

empfing und empfiehlt billigst **Th. Röver.**

[3102] 6 gefüllte **Oleander** und 3 **Myrthenbäume** stehen zum Verkauf Pragerstraße No. 1046.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta.

Diese aromatische **Zahn-Seife**, welche in Original-Packeten, à 12 Sgr., deren jedes für einen **sechsmonatlichen** Gebrauch ausreicht, in **Görlitz** nur bei **Wilhelm Mitscher** zu haben ist, übertrifft an Zweckmäßigkeit alle andere derartige Mittel, beseitigt vollständig jeden üblen **Geruch** aus dem Munde, erfrischt den **Athem**, stärkt und befestigt das **Zahnfleisch**, reinigt die **Zähne** vollkommen, konservirt den **Zahnschmelz**, beugt der **Fäulniß** vor, verhindert das **Lockerwerden** und **Ausfallen** der Zähne und ist sonach das **Beste**, was man zur **Kultur** und **Konservation** der **Zähne** — eines so **wesentlichen** Theiles menschlicher **Schönheit** — in Anwendung bringen kann. [3081]

[3089] **3 Stück fette Schweine stehen zum Verkauf Steinstr. 26.**

[3092] Ein 6/4 Jahr alter **Zuchtochse** ist zu verkaufen bei **Aug. Schönfelder** in Moys.

[3094] Eine wenig gebrauchte, 10—12 Ctr. ziehende **Brückenwaage** steht zum Verkauf. Näheres in der Exped. d. Bl.

[3098] Ein gelbpolirtes, gut gehaltenes **Sopha** ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife.

[3082] Bei der nunmehr seit Jahren rühmlichst anerkannten Vortrefflichkeit der **Dr. Borchardt**'schen Kräuter-Seife empfiehlt sich dieselbe mit bestem Rechte als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten, sowie überhaupt gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Es befreit diese Seife die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen der wechselnden Witterung, erhält die Haut geschmeidig und in frischem, belebtem Ansehen und trägt somit zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich bei. Ganz vorzüglich eignet sich diese Kräuter-Seife auch **für Bäder** und ist sie zu diesem Zwecke bereits vielfach mit dem besten Erfolge benutzt worden.

Dr. BORCHARDT'S AROM: MEDIC. KRÄUTER-SEIFE.

Um leicht mögliche Verwechselungen mit, von Konkurrenten und Nachmachern ähnlich benannten Seifen zu vermeiden, wolle man übrigens beim Kaufe genau darauf achten, daß **Dr. Borchardt's** aromatisch-medizinische Kräuter-Seife in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Siegel versehenen Packetchen, à 6 Sgr., verkauft wird und in Niesky echt nur bei **Birck & Co.** zu haben ist.

[3096] Ein Bauergut in Kodersdorf ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und kann Johannis d. J. mit sämmtlichem Inventarium übergeben werden. Kauflustige wollen sich auf dem dasigen Dominium melden.

[3086] 3/4 Stunden von Görlitz, an der Eisenbahn gelegen, ist ein **Häuschen** mit circa 5 Stuben und nöthigem Zubehör, kleinem Gärtchen mit Badehäuschen, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[2729] Um mehreren Anfragen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß ich mein Grundstück No. 934. auf der Heiligengrabgasse, nach Klingewalde zu gelegen, in einzelnen Parzellen (Baustellen mit Feld oder Feld allein) zu verkaufen gesonnen bin. Dasselbe ist sowohl von Klingewalde als auch von der Stadt aus zugänglich. Nähere Auskunft beim Besitzer **C. Sonntag.**

[3026] Von heute ab bin ich alle Donnerstage von 12—2 Uhr im Gasthofe zum „Goldenen Baum" und nicht mehr im „Weißen Roß" zu sprechen.

Görlitz, den 3. Juni 1852. **G. Bürger**, Kalkbrennereibesitzer aus Ludwigsdorf.

[3084] **Zur ergebenen Anzeige, daß mein Strombad vollständig aufgesetzt ist, und bittet um zahlreichen Zuspruch**

F. Sahr.

[3104] Ein Laden ist während dieses Marktes (auch bis zum 1. Juli) Obermarkt No. 106. zu vermiethen.

[2644] Wir machen hierdurch bekannt, daß die vereinigten landwirthschaftlichen Vereine der Königl. Preuß. Oberlausitz am 7. und 8. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Schießhause zu Görlitz eine Thierschau, verbunden mit Ausstellung von Ackergeräthen und Produkten, abhalten werden. Indem wir alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft hierzu ergebenst einladen, bemerken wir Folgendes:

1) Die geehrten Mitglieder der verschiedenen Kommissionen werden ersucht, sich am ersten Tage des Schaufestes Morgens 6 Uhr vor dem Schießhause einzufinden.
2) Den Dominien und Ortsrichtern der Königl. Preuß. Oberlausitz sind Listen zur Aufzeichnung der zur Schau zu stellenden Gegenstände übersendet worden, und erbitten wir uns diese Listen bis spätestens den 17. Juni d. J. zurück.
   Für die hiesigen Gewerbetreibenden liegen dergleichen Anmeldelisten bei dem Herrn Stadtrath Boden aus.
3) Die Ausloosung der angekauften Schaugegenstände wird am 8. Juli c., Vormittags 10 Uhr, stattfinden.
   Den Verkauf der Loose für Görlitz und Umgegend hat gütigst Herr Julius Steffelbauer übernommen.
4) Es ist wünschenswerth, daß das Schaufest mit Ackerwerkzeugen beschickt werde.
   Wir sind jedoch außer Stande, die Transportkosten zu tragen.

Görlitz, im Mai 1852.

Die Kommission für die Thierschau.
M. Leschke. Zimmermann. v. Möllendorf.

[3100] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, eine ziemlich gute Hand schreibt und Lust hat die Handlung zu erlernen, wird gesucht. Das Nähere hierüber ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[3095] Am letztvergangenen Sonntage wurde ein silberner **Armring** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung Nonnengasse No. 72. abzugeben.

[3091] Eine neusilberne **Schuhmacher-Maßlade** mit dem Namen „Weise" ist abhanden gekommen. Wer dieselbe Weberstraße No. 43. zurückbringt, erhält ein angemessenes Douceur. Zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt.

[3090] Am zweiten Pfingstfeiertage, früh ¾9 Uhr, wurde von der Nonnengasse bis zum „Goldenen Strauß" ein Fünf-Thaler-Kassenschein verloren. Wer denselben Klostergasse No. 35., 3 Treppen hoch abgiebt, erhält 1 Thlr. Belohnung. Da der Verlierer ein sehr armer Mann ist, wird dringend um die Rückgabe gebeten.

[3099] ☞ Ein **Taschenmesser** mit Korkzieher, Champagner- und Federmesser wurde vergangenen Sonntag Nachmittag im Garten des Herrn Petermann zu Moys gefunden. Dem sich gehörig legitimirenden Eigenthümer wird dasselbe gegen Erstattung der Kosten zurückerstattet in No. 4. am Untermarkt, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr.

[3103] Obere Neißstraße No. 350. ist ein Parterrelokal, bestehend aus einem Laden, großer Stube und Alkove (durcheinandergehend), nebst allem übrigem Zubehör von jetzt ab zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Auch ist dasselbe während des bevorstehenden Marktes zu vermiethen.

[3097] Der Stadtwaage gegenüber ist während des Marktes ein Verkaufsladen zu vermiethen bei Benjamin Kade in No. 1.

[3093] Petersstraße No. 319. ist eine möblirte Stube sogleich zu vermiethen. Das Nähere daselbst bei Frau Schulz. Auch können daselbst anständige Mädchen Unterricht in allen weiblichen Arbeiten erhalten.

Durch die am 16. Mai c., Nachmittags um 2 Uhr, in unserer Vaterstadt **Brieg** in Schlesien ausgebrochene Feuersbrunst, wobei 15 Wohn- und ebensoviel Hintergebäude niedergebrannt sind, haben leider nicht weniger als 60 Familien, welche meistens der ärmeren Klasse angehören, Obdach und den größten Theil ihrer Habe verloren, da das Feuer bei der außerordentlichen Dürre der Schindeldächer zu schnell um sich greifen konnte. Im Namen dieser Armen erlauben sich Unterzeichnete, um eine milde Gabe anzusprechen, und versprechen auch das Geringste mit großem Dank anzunehmen und zu seiner Zeit gewissenhafte Rechnung darüber abzulegen. Görlitz, den 5. Juni 1852.

Gock sen., Büttnergasse No. 222.
Karl B. Spätlich, Gürtlermstr., Breitestraße No. 112.

Die Exped. d. Bl. nimmt ebenfalls Beiträge an.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.